



Virtuelle Schreibzeit: Update 2021

Nach einem Jahr am heimischen Schreibtisch ist es nicht unbedingt einfacher geworden, den Arbeitsalltag produktiv zu gestalten. Besuche in Archiven und Bibliotheken sind nach wie vor so gut wie unmöglich. Konferenzen, Workshops und Lehrveranstaltungen finden ausschließlich online statt. So verbringt man viele Stunden täglich vor dem Bildschirm. Warum also freiwillig an noch mehr Videokonferenzen teilnehmen? Weil es hilft.

Seit über einem Jahr treffen sich nun Doktorand*innen des Forschungskollegs – gemeinsam mit anderen Promovierenden – mehrfach in der Woche online. In der kleinen Gruppe findet wichtiger Austausch statt, der im Büro sonst mit einem Kaffee in der Hand erfolgen würde: Neuigkeiten aus dem Forschungsfeld werden diskutiert, Hinweise auf interessante Vorträge und Veranstaltungen weitergeleitet, aber am wertvollsten: Man motiviert sich gegenseitig! Denn die gegenseitige Unterstützung ist wesentlicher Bestandteil dieser Treffen: Es werden Literaturhinweise erfragt, Texte Korrektur gelesen und Vorträge geprobt. Für jedes Anliegen gibt es Ansprechpartner*innen und mitunter schnelle Hilfe.

Das Format der gemeinsamen Schreibzeit hat sich mittlerweile zu einem „Selbstläufer“ entwickelt und die Termine sind fester Bestandteil der Arbeitsroutine. Das Treffen am Montagmorgen läutet den Start in die Arbeitswoche ein; Pläne für den Tag werden vorgestellt. Mittags wird berichtet, wie erfolgreich man sich durch sein Mailpostfach arbeiten konnte oder welche Aufsätze gelesen wurden. Abends erfolgt der große Rückblick. Wie erfolgreich konnte man das Mittagstief überwinden? Welche spannenden Funde gab es bei der Quellenarbeit? Ist das Kapitel fertig geschrieben oder sogar bereits überarbeitet? Was gab es Spannendes in den anderen Videokonferenzen des Tages? Häufig spürt man dann die Erleichterung beim Erzählen, doch mehr geschafft zu haben als gedacht. Das bedeutet aber nicht, dass man sich für die nächsten Treffen am Mittwoch und Freitag nicht noch ein wenig mehr vornehmen kann.

Die Arbeit geht 2021 gezwungenermaßen an verschiedenen Orten weiter. Was aber nicht bedeuten muss, dass der Austausch damit abbricht, schließlich sind die Kolleg*innen nur wenige Klicks entfernt.

Anna-Maria Hünnes